

Thesen der Dissertation (PhD)

„Verbriefte“ Heimat.

**Neubeheimatung und sprachliche
Heimatfindung im Spiegel zweisprachiger
Privatbriefe vertriebener Deutscher
aus Ungarn in Baden-Württemberg
(1946–1956)**

Csilla Schell

Betreuer: Prof. Dr. Róbert Keményfi



UNIVERSITÄT DEBRECEN
Doktorandenklasse für Geschichte und Volkskunde
2024

I. Zielsetzung

In der vorliegenden Arbeit habe ich eine dem Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa Freiburg (IVDE) 1979 vermachte Briefsammlung untersucht. Die Briefe wurden an Eugen Bonomi (auch Jenő Bonomi, 1908–1979) von Einzelpersonen bzw. Familien geschrieben, die 1946 aus dem Ofner Bergland nach Württemberg vertrieben worden waren, meist aus bäuerlichen Familien stammten und in der Zwischenkriegszeit bei Bonomis Feldforschungen zu seinen Informanten gehörten.

Bonomi, der Mitarbeiter von Jakob Bleyer, einer Schlüsselfigur der Ungarndeutschen der Zwischenkriegszeit, war, nahm 1946 in seiner neuen Heimat Schorndorf, wo er als Lehrer tätig war, Briefkontakt zu seinen ehemaligen Befragten auf und korrespondierte mit ihnen fortan über dreißig Jahre lang (1946–1979). Den dokumentarischen Wert seiner Briefsammlung erkannte der Adressat, eine geplante Auswertung wurde aber nicht realisiert. Ziel meiner Arbeit war es, die Briefsammlung einer komplexen Analyse zu unterziehen.

II. Abgrenzung des Themas

Bei der Analyse habe ich mich auf die Briefe der ‚Vielschreibenden‘ aus Budaörs aus dem ersten Jahrzehnt (1946–1956) beschränkt, vor allem auf die Briefserien mit hoher

Informationsdichte. Im Mittelpunkt stehen fünf Schreibende, die im eigenen Namen oder in Vertretung der Familie korrespondierten (Briefschreiber Nr. 1–5). Ihre Briefe wurden durch weitere ergänzt: durch die der Briefschreibenden Nr. 7 und 8, durch Briefe einer eingetragenen Frau, durch die von Landsleuten aus Solymár sowie einige weitere Quellen aus dem Bestand des IVDE.

III. Kurzbeschreibung der angewandten Methoden

Ein Grundsatz für die hier praktizierte ethnographisch-kulturwissenschaftliche Herangehensweise war die Fokussierung auf die Verfasserinnen und Verfasser und die in ihren Briefen eingefangene Kommunikation, d. h. es wurden die individuellen und subjektiv beschriebenen Wahrnehmungen, Anschauungen und Einstellungen untersucht und daraus Themenschwerpunkte gewonnen – unabhängig davon, ob sie historiographisch verifizierbare Fakten oder in Umlauf gekommene Briefnachrichten beschreiben. Das bedeutet, dass die Briefe nicht als etwas Repräsentatives und inhaltlich Übertragbares betrachtet wurden, sondern als Produkte der augenblicklichen Gedanken- und Gefühlswelt, die – in Abhängigkeit des Vertrauensverhältnisses zum Adressaten – stark von der Kontaktebene beeinflusst wurden. Diese Herangehensweise ermöglichte es, den authentischen Schreibhabitus und Ton sowie die dahinterliegende, tief in der Tradition verankerte Gedankenwelt und ebensolche Wert-

vorstellungen und zugleich deren Wandlung zu beobachten und die Neubeheimatung und die Loslösung von der alten Heimat aus der individuellen Sicht der Briefschreibenden zu beleuchten.

Den Ausgangspunkt bildeten folgende Fragen:

1) Welche Rolle und Bedeutung hatte die Briefkommunikation im ersten Jahrzehnt nach dem Zweiten Weltkrieg, nach Flucht und Vertreibung für die hier Schreibenden?

2) Was lässt sich über die Sprache und Schriftlichkeit der Briefe sagen, und welche Rolle fällt dem in den Briefen zu beobachtenden Sprachwechsel aus dem Deutschen ins Ungarische (unter Miteinbezug des Heimatdialektes) zu?

Für die Beantwortung dieser Fragestellungen wurde das Material unter drei unterschiedlichen Aspekten in drei Hauptkapiteln untersucht.

Im ersten Kapitel werden die Briefe als Mittel und Kanal der Kommunikation beschrieben; u. a. wurden ihre Beschaffenheit sowie ihr Weg vom Absender zum Adressaten untersucht, dabei werden die korrespondierenden Parteien und ihre Beziehung vorgestellt.

Im zweiten Kapitel stehen der historische Hintergrund für die Möglichkeiten und Grenzen der Alphabetisierung sowie die Sprache und der Sprachgebrauch der Briefschreibenden im Mittelpunkt. Im Herzstück des Kapitels werden die Sprachwechselstellen der Briefschreibenden Nr. 1–7 anhand der von Csaba Földes erarbeiteten Sprachwechselkategorien analysiert.

Das dritte Kapitel wird der Inhaltsanalyse der Briefe gewidmet, bezogen auf die Eingliederung der Vertriebenen, mit Schwerpunkt auf dem Ankunftsjahrzehnt. Hierfür bot Ulrich Tolksdorfs Integrationsmodell Orientierung, dessen erste drei Stufen für den hier in Rede stehenden Zeitabschnitt gelten (zum einen die Ankunftsphase des Kulturschocks, zum zweiten die Phase der Kontakte und zum dritten die sog. „Aufschaukelung des Heimatlichen“). Die aus den Briefsequenzen herauskristallisierten Themenschwerpunkte werden historiographisch kontextualisiert, ohne jedoch das Prinzip aufzugeben, die Briefe stets als Ego-Dokumente zu behandeln.

III. Thesenhafte Auflistung der Ergebnisse

- 1) Mit Blick auf den Gesamtbriefbestand können folgende Erkenntnisse formuliert werden:**

- Der Bonomi-Briefbestand stellt eine wertvolle Quelle nicht nur für die Vertriebenen in Württemberg, sondern auch für den Wechselbezug zu der in Ungarn verbliebenen Restgemeinschaft der Deutschen dar. Sie hilft einerseits den Integrationsweg der Vertriebenen zu erhellen, andererseits bilden die Briefe zugleich die Wandlung des Heimatbildes und des heimatlichen Kontaktnetzes ab.
- In der Geschichte der Alphabetisierung gilt es als erwiesen, dass aus den unteren Bevölkerungsschichten, insbesondere den halbalphabetisierten, kaum Briefzeugnisse überliefert sind. Der reiche Ertrag des Bonomi-Briefbestandes entstand als eine Art ‚erzwungene‘ Schriftlichkeit, die der historischen Ausnahmesituation geschuldet war. Durch den Mangel an sonstigen Kontaktmöglichkeiten und den gleichzeitig bestehenden enormen Kommunikationsbedarf entstand – wie auch bei den Kriegsbriefen beobachtet – eine menschliche Extremsituation, die die Menschen, die sonst nie schrieben, zum Briefeschreiben veranlasste und sie somit zu einer authentischen und ungefilterten Kommunikation, zu einem breiten Themenspektrum bezüglich alter und neuer Heimat brachte, deren besonderes Merkmal u. a. das Hin- und Herwechselln zwischen der deutschen und der ungarischen Sprache (unter Einbezug der deutschen Dialektvarietät) ist.
- Während Auswandererbriefe, v. a. die Millionen Briefe der Amerika-Auswanderung und Feldpostbriefe der bei-

den Weltkriege, zu den gut erforschten Gebieten in verschiedenen Bereichen der Geisteswissenschaft zählen, wurde den ebenfalls zahlreichen Briefen, die in Zeiten von Flucht und Vertreibung geschrieben worden waren, kaum Beachtung geschenkt.

- Die hier untersuchten Quellen sind als in Schrift gegossene, teilweise aus der Monarchiezeit überlieferte sprachliche Fossilien der Ofner Berglanddeutschen anzusehen. Sie spiegeln zwar die Folgen mangelnder Bildungsmöglichkeiten wider, vermitteln aber zugleich ein plastisches, sehr vitales Bild von konkurrierenden, ineinandergreifenden Varietäten; von einer zur alten Heimat gewordenen, geliebten oder gehassten ungarischen Sprache, von einem Vertrautheit ausstrahlenden Dialekt und einer hoffnungslos unerreichbaren hochdeutschen Zielsprache.

2) Als Einzelergebnisse der jeweiligen Kapitel können folgende genannt werden:

III.1 Der Briefbestand als Kommunikationskanal

- Es wurde ein Einblick in die Praxis und die Logistik des Briefeschreibens nach dem Zweiten Weltkrieg gewonnen, u. a. wurde gezeigt, wie der Adressat versuchte, zum

Schreiben zu motivieren (Zusendung von frankierten Umschlägen, Briefpapier und Geld).

- Die Beschreibung des Weges der Briefe zeigt, dass die Zensur und der Kalte Krieg zunehmend negative Folgen für die Kommunikation hatten, bis hin zum Verstummen des Briefaustauschs zwischen Ost und West.
- Die diachrone Untersuchung des Gesamtbriefbestandes aus der Sicht der jährlichen Briefproduktion zeigte bei allen Briefschreibern übereinstimmend eine markante Kurve: Nach einer intensiven Korrespondenz in der Ankunftsphase nimmt die Briefproduktion kontinuierlich ab, bis hin zum Kontaktabbruch (1950er Jahre). In den 1960er Jahren beginnt jedoch eine veränderte Briefkommunikation mit neuen Funktionen.
- Es konnten die Gemeinschaftsbriefmerkmale des Briefbestandes und v. a. die Bedeutung der an mehrere Personen adressierten, zum Weiterleiten oder Vorlesen usw. gedachten Briefe aufgezeigt werden.
- Bei der Untersuchung der Asymmetrie in der Kommunikation wurden die übergeordnete Position des Adressaten und die Ego-Erniedrigung der Briefschreibenden gezeigt sowie das negative Selbst- und Fremdbild (Relation von Briefeschreiben und Scham) herausgearbeitet.
- Unter dem Gender-Aspekt wurde die Dominanz der Briefe von Frauen gezeigt. Darüber hinaus wurden einige Frauenthemen sowie schreibhabituelle Merkmale der Frauenbriefe herausgearbeitet.

III.2 Brief und Sprache – die Sprache der Briefe

- Das aus der Historiographie der Ungarndeutschen bekannte, teilweise dem niedrigen Bildungsstand sowie nicht zuletzt der Magyarisierung der Schulen geschuldete beeinträchtigte Niveau der Schriftlichkeit findet in den Briefen der hier Schreibenden eindeutigen Niederschlag.
- In den Briefen wurden verschiedene Varietäten sowie der häufige Wechsel aus dem Deutschen ins Ungarische beobachtet. Es wurden bei den Schreibenden aus Budaörs verschiedene, individuell geprägte Sprachwechselprofile herausgearbeitet und anhand der Sprachwechselkategorien von Csaba Földes wurden die Sprachwechselstellen der Vielschreibenden in ihren typischen Funktionen beschrieben.
- Albrecht Lehmanns These, im Zusammenhang von Eingliederung und Aufeinandertreffen von Sprache(n) sei „ein peinliches Verbergen der eigenen Identität und ein Gefühl der Unsicherheit“ zu vernachlässigen gewesen, wird für die deutschen Vertriebenen aus Ungarn widerlegt.
- Zusammenfassend konnte festgehalten werden, dass die Vertriebenen aus Ungarn ihre Sprache(n) aus der alten Heimat mitgebracht hatten und ihr Bezug zur ungarischen Sprache einen Teil ihrer Identität bildete. Als Hauptergebnis konnte ihre fest verankerte Bilingualität

(sowie die Triglossie als Randerscheinung) und die im ersten Jahrzehnt eindeutig vorhandene Rolle der ungarischen Sprache beschrieben werden. Der Bezug zur ungarischen Sprache zeigte sich einerseits durch den Sprachgebrauch der Briefe selbst, andererseits durch die beschriebenen und reflektierten sozialen Situationen. Der Gebrauch des Ungarischen zeigte sich jedoch als eine Sprachpflege der latenten und zurückgezogenen Art: Man war zwar *de facto* zweisprachig, stufte sich selbst aber offenbar kaum so ein und man wollte auch nicht so gesehen werden.

III.3 Integration im Spiegel der Briefe

- Es konnten Erzählungen von selbst wahrgenommenen und durch verschiedene Kanäle vermittelten Begebenheiten und auch prozesshaften Entwicklungen der Eingliederung beschrieben werden. Dabei wurden die Anbindung an die alte und die neue Heimat und deren Wandlungen parallel betrachtet, ab dem Schockzustand der Ankunft über die Momente des Stockens der Sesshaftwerdung, vor allem in Verbindung mit der lange währenden Unsicherheit (Rückkehrbestrebungen nach Ungarn, Weiterwanderungsabsichten usw.) bis hin zu der allmählichen Hinwendung zur neuen Heimat.
- Es wurden anhand der Briefe verschiedene ‚Ankunftsattitüden‘ herausgearbeitet. Ankunftsschilderungen rei-

chen von positiven Begegnungen (Ankunft 1) über Verzweiflung und innere Ablehnung (Ankunft 3) bis zum Nichtankommen-Können (Ankunft 4); darüber hinaus konnte anhand der Briefe des Briefschreibers Nr. 2 das Ankunftszeitmoment als Beginn einer beschwerlichen Heimatsuche in der nichtkatholischen Umgebung nachgezeichnet werden (Ankunft 2).

- Anhand von ausgewählten Briefstellen wurden relevante Themen für die Eingliederung der Alltagskultur vorgestellt (Vertriebenenfeste, Nahrungskultur usw.)
- Unter dem Titel „Zerrissen zwischen Deutschland und Ungarn“ wurde das Ankunftszeitmoment noch einmal aus dem Blickwinkel mehrfacher Spaltungen in den Fokus genommen. Zum einen ging es bei den analysierten Äußerungen, Ansichten und Wahrnehmungen um den bis etwa zum Jahr 1956 bestehenden unsicheren Status, d. h. um die Möglichkeit, doch noch in die alte Heimat zurückkehren zu müssen (oder ggf. auch zu wollen). Zum anderen wurden gruppeninterne Konflikte beleuchtet, die zwischen den sogenannten Ungarisch- und Deutschgesinnten bestanden. Hier wurde gezeigt, welche – teilweise aus der alten Heimat mitgebrachten – Spaltungen die Fragen von Schuld und Schuldbewusstsein innerhalb der Gruppe verursachten. In den Briefen konnte gezeigt werden, dass dies auch durch die Einstellung zur ungarischen Sprache zum Ausdruck kommen kann. Die hier untersuchten Briefe sind der Ausdruck der vielfältigen Bindungsmuster an die ungarische Sprache.

Spuren dieser Bindungen sind unter den Ungarn-
deutschen in Baden-Württemberg bis heute nachzu-
weisen.



Registry number: DEENK/427/2023.PL
Subject: PhD Publication List

Candidate: Csilla Schell
Doctoral School: Doctoral School of History and Ethnology
MTMT ID: 10089790

List of publications related to the dissertation

Hungarian book chapters (1)

1. **Schell, C.:** "A férjem naponta kérdezi, hogy megválaszoltam-e a levelet": Kitelepített magyarországi asszonyok levelei.
In: Emlékek, szövegek, történetek : Női folklór szövegek. Szerk.: Frauhammer, Krisztina, Pajor, Katalin, Magyar Néprajzi Társaság, Budapest, 165-181, 2019. ISBN: 9789633066584

Foreign language Hungarian book chapters (1)

2. **Schell, C.:** Eugen Bonomis Briefwechsel mit Heimatvertriebenen: Zur geographischen Zuordnung der Briefe und zur Bedeutung der Korrespondenz.
In: Wandel durch Migration. Mit den Konferenzbeiträgen vom 25.-26. September 2014, gehalten in Veszprém/Ungarn unter dem Titel: "Gesellschaftliche, sprachliche und kulturelle Wandlungen im Zuge von Migrationsprozessen". Hrsg.: Radek, Tünde; Szilágyi-Kósa, Anikó, Veszprém Megyei Levéltár, Veszprém, 75-86, 2016, (A Veszprém Megyei Levéltár kiadványai ; 39) ISBN: 9789637229398

Foreign language international book chapters (1)

3. **Schell, C.:** "Ja das ist sehr ri[c]htig. Itt se kellünk[,] ott se kellünk [Hier braucht man uns nicht, da braucht man uns nicht]": Sprachwechsel/Kode-Umschaltung in Briefen einer heimatvertriebenen Frau aus Ungarn in den Jahren 1947-1953.
In: Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Geschichtliche Grundlage und aktuelle Einbettung. Beiträge zur 2. Jahrestagung des Forschungszentrums Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Budapest / Philipp, Hannes Niclas; Ströbel, Andrea Maria Ströbel, Friedrich Pustet, Regensburg, 162-189, 2017, (Forschungen zur deutschen Sprache in Mittel-, Ost und Südosteuropa) ISSN ; 5) ISBN: 9783791728605





Hungarian scientific articles in Hungarian journals (1)

4. **Schell, C.:** "... aber wen[n] man sich Deutsch beken[n]t darf man nicht mehr nachhause wen[n] es einmal soweit kom[m]t / ... de ha az ember németnek vallja magát, akkor nem mehet majd haza, ha arra kerül a sor": Adatok egy Württembergbe kiűzött budaörsi család integrációjához magánleveleik tükrében.
Pro Minor. 2016 (Nyár), 19-46, 2016. ISSN: 1216-9927.

Hungarian scientific articles in international journals (2)

5. **Schell, C.:** "Egy magyarul megfogalmazott levél vétele töltött el csodálkozással...": A Budaí helyvidékről kitelepítettek levelezésnyelvének választásához.
Acta Ethnol. Danub. 2017 (18-19), 45-54, 2017. ISSN: 9017-3880.
6. Pably, S., **Schell, C.:** Budaörsi kitelepítettek levelei Bonomi Jenőnek: A levélváltások gyakoriságára vonatkozó néhány adat elemzése.
Acta Ethnol. Danub. 2015 (17), 223-228, 2015. ISSN: 9017-3880.

Foreign language scientific articles in Hungarian journals (2)

7. **Schell, C.:** Zur Schriftlichkeit der "unteren Bevölkerungsschichten" um die Jahrhundertwende. Briefe im Ersten Weltkrieg, in: *Ethnographica et Folkloristica Carpathica*, 22 (2020), Populäre Kultur und Krieg, S. 37-50.
Ethnogr. folklor. Carpathica. 22, 37-50, 2020. ISSN: 0139-0600.
DOI: <http://dx.doi.org/10.47516/ETHNOGRAPHICA/1/22/8209>
8. **Schell, C.:** Zur Wahl der Sprache in Privatbriefen von Heimatvertriebenen aus dem Ofner Bergland.
Ethnogr. folklor. Carpathica. 20, 51-67, 2018. ISSN: 0139-0600.

Foreign language scientific articles in international journals (1)

9. **Schell, C.:** Frauenbriefe im Vertriebenenbrief-Bestand des IVDE Freiburg.
Acta Ethnol. Danub. 2021 (23), 105-116, 2021. ISSN: 9017-3880.

List of other publications

Foreign language international books (2)

10. Szerk. **Schell, C.,** Prosser-Schell, M., Pusztai, B.: Re-Invention of Tradition in Ostmitteleuropa nach 1990: Neue, "gefundene" und revitalisierte Feste mit Schwerpunkt auf Ungarn. Waxmann, Münster; New York, 257 p., 2018. (Schriftenreihe des Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa Freiburg ; 19.) ISBN: 9783830938439





11. Szerk. **Schell, C.**, Prosser-Schell, M.: Fest, Brauch, Identität = Ünnepe, szokás, identitás: Ungarisch-deutsche Kontaktfelder. Johannes-Künzig-Institut Freiburg, Freiburg, 288 p., 2008. (Schriftenreihe des Johannes-Künzig-Instituts ; 9.) ISBN: 3931905470

Hungarian book chapters (4)

12. **Schell, C.**: Elhurcolt dunai svábok dalai a Freiburgi "IVDE" Intézetben.
In: "Uram... segíts haza minket...!": Lägerírások: versek, fohászok, levelek, naplórészletek a sztálini légerekből 1944-1959). Közread.: Dupka, György, Intermix Kiadó, Ungvár ; Budapest, 229-238, 2014. ISBN: 9789639814660
13. **Schell, C.**: "Hefeknedli" és "strudli": Régi sváb ételek - új gasztronómiai fesztiválok.
In: Édes ünnepek és cukormentes hétköznapok : Édes sült tészták és sütemények a kora újkortól Magyarországon. Szerepük és helyük az egykori és a mai falusi- városi táplálkozás-kultúrában. Szerk.: Bálti, Anikó; Csoma, Zsigmond, Mészáros, Márta, Károli Gáspár Református Egyetem, Budapest, 275-282, 2010, (Studia Caroliensia, ISSN 1419-1334 ; 3-4.)
14. **Schell, C.**: Szent István barakktemploma. Adalékok a Baden-Württembergbe kitelepített magyarországi németek vallási integrációjához.
In: Olvasó : Tanulmányok a 60 esztendő Barna Gábor tiszteletére. Studies in Honour of Gábor Barna on His 60th Birthday : Beitrage zum 60. Geburtstag von Gábor Barna. Szerk.: Mód, László; Simon, András, Gerhardus K., Szeged, 149-158, 2010. (Szegedi vallási néprajzi könyvtár, ISSN 1419-1288 ; 26) ISBN: 9789638891426
15. **Schell, C.**: Új és revitalizált magyarországi német ünnepek, szokások, tradíciók.
In: Németek a Kárpát-medencében : A "Németek a Kárpát-medencében" konferencia anyaga. Szerk.: Nagy, István; Kutnyánszkyne Bacskai, Eszter, Bonyhádi Petőfi Sándor Evangélikus Gimnázium, Bonyhád, 141-160, 2009, (Bonyhádi Evangélikus Füzetek ; 2) ISBN: 9789638840103

Foreign language Hungarian book chapters (1)

16. **Schell, C.**: "Die kleinen Wunder von Poppenweiler": Wie die Vertriebenen bei Ludwigsburg ihre Kirche zum heiligen Stephan von Ungarn erbauten.
In: Lelkiségek és lelkeségi mozgalmak Magyarországon és Kelet-Közép Európában - Spirituality ans Spiritual Movements in Hungary ans Easter Central Europe. Szerk.: Barna, Gábor; Povedák, Kinga, SZTE BTK Néprajzi és Kulturális Antropológiai Tanszék, Szeged, 352-362, 2014. ISBN: 9789633062609





Foreign language international book chapters (3)

17. Prosser-Schell, M., **Schell, C.**: Verbindende Traditionen. St.-Urban-Feste in Baden-Württemberg und im Karpatenbecken.
In: "Die Schiff' stehn schon bereit". Ulm und die Auswanderung nach Ungarn im 18. Jahrhundert. Hrsg.: Fata, Márta, Kohlhammer, Stuttgart, 73-92, 2009. (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm / Reihe Dokumentation) ISSN ; 13) ISBN: 9783170211940
18. **Schell, C.**: Das Fest des St. Stephan als überdachendes Identitätsangebot. Mythen, Fakten Bilder zur Historie des Festes am 20. August.
In: Fest, Brauch, Identität - Ünne, szokás, identitás. Ungarisch-deutsche Kontaktfelder. Beiträge zur Tagung des Johannes-Künzig-Instituts / Schell, Csilla; Prosser, Michael, JKI Freiburg, Freiburg, 15-85, 2008. (Schriftenreihe des Johannes-Künzig-Instituts) ISSN ; 9) ISBN: 3931905470
19. **Schell, C.**: Annotierte Bibliografie zum "Volkslied" und seiner Erforschung in Baden-Württemberg.
In: Volkslied - Hymne - politisches Lied. Populäre Lieder in Baden-Württemberg. Hrsg.: John, Eckhard, Waxmann, Münster, New York, München, Berlin, 176-389, 2003. (Volksliedstudien, ISSN 1617-0555 ; 3) ISBN: 3830913516

Hungarian scientific articles in international journals (1)

20. **Schell, C.**: "Csoportunknak büszkesége / Rákosi Mátyás arcképe": Farsangi hírverek a szocializmus idejéből. Néhány új adalék a sajtóénelmeti rabvágásról.
Forum Társadtud. Szle. 11 (3), 103-116, 2009. ISSN: 1335-4361.

Foreign language scientific articles in international journals (5)

21. **Schell, C.**: Petercsák Tivadar: A fertálymesterség. Egy hagyományörző tisztség Egerben.
Eruditio - Educati. 10 (3), 132-135, 2015. ISSN: 1336-8893.
22. **Schell, C.**: "Pro Memoria": Denkmäler als Erinnerung an die Vertreibung in Ungarn seit der Wende.
Jahrbuch für Europäische Ethnologie. 3 (8), 213-230, 2013. ISSN: 1868-131X.
23. **Schell, C.**: "Invention of tradition" im post-sozialistischen Ungarn. Neue Feste und Bräuche - Beispiele aus einer Dokumentation.
Jahrbuch für deutsche und osteuropäische Volkskunde. 49, 57-76, 2007. ISSN: 0075-2738.
24. **Schell, C.**: Die EU-Beitrittsfeierlichkeiten zum 1. Mai 2004 in Budapest. Gedanken zum Fest der 'neuen Zeitrechnung'.
Jahrbuch für deutsche und osteuropäische Volkskunde. 46, 164-185, 2004. ISSN: 0075-2738.
25. **Schell, C.**: Zusammenleben von "Szeklern" und "Schwaben". Zur Kontinuität und Tradition der Volkskultur der "Sprachinselungarn".
Jahrbuch für deutsche und osteuropäische Volkskunde. 46, 23-40, 2004. ISSN: 0075-2738.





Other journal articles (1)

26. **Schell, C.:** Monika Götzö: Abgedrängt. Ländliche Milieus in einer ungarischen Kleinstadt nach dem Systemwechsel.
Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde. 2014, 195-197, 2014. ISSN: 0067-4729.

Hungarian conference proceedings (1)

27. **Schell, C.:** Kitelepített magyarországi németek kötődése egykori hazájukhoz.
In: Kultúra, nemzet, identitás : A VI. Nemzetközi Hungarológiai Kongresszuson (Debrecen, 2006. augusztus 23-26.) elhangzott előadások. Szerk.: Jankovics, József; Nyerges, Judit, Nemzetközi Magyarástudományi Társaság, Budapest, 535-543, 2011. ISBN: 9789638759566

The Candidate's publication data submitted to the iDEa Tudóstér have been validated by DEENK on the basis of the Journal Citation Report (Impact Factor) database.

15 September, 2023

